Die Quantenphysik in der Bewußtseinsgeschichte der Menschheit

Einladung zu einem Arbeitsgespräch im Rahmen der naturwissenschaftlichen Sektion

Obwohl die Quantenphysik längst ein fester Bestandteil im Gesamtbau der Physik ist, gibt es bis heute keine allgemein anerkannte Interpretation ihrer weltanschaulichen Bedeutung. Niels Bohr gehörte zu den ersten Naturwissenschaftlern, die die weltanschauliche Brisanz der Quantenphysik erkannten. Die auf ihn zurückgehende «Kopenhagener Deutung» hat vielleicht die meisten Anhänger.

Vom anthroposophischen Standpunkt aus gibt es zwei Möglichkeiten, sich einem tieferen Verständnis der Quantenphysik zu nähern. Zum einen bieten die Anregungen Rudolf Steiners zu erweiterten mathematisch-naturwissenschaftlichen Begriffen und Forschungsmethoden neue Denk- und Betrachtungsmöglichkeiten für die Theorien und Phänomene der Quantenphysik. Daran wird schon länger innerhalb der naturwissenschaftlichen und der mathematisch-astronomischen Sektionen am Goetheanum gearbeitet. Zum andern kann die Quantenphysik als Ausdruck eines Entwicklungsschrittes der Menschheit auf dem Weg in nichtsinnliche Erfahrungsbereiche angesehen werden. Ihr Auftreten nimmt dadurch eine besondere Stellung innerhalb der Bewußtseinsgeschichte ein.

Bei genauerem Hinsehen erweisen sich beide Zugänge zur Quantenphysik als einander notwendige Ergänzungen. Dies anzudeuten, ist das Anliegen des Aufsatzes «Materieerkenntnis als Suche nach Geisterkenntnis» in diesem Heft.

Im Rahmen der naturwissenschaftlichen Sektion soll am Friedrich von Hardenberg Institut für Kulturwissenschaften in Heidelberg ein Arbeitsgespräch stattfinden, das den bewußtseinsgeschichtlichen Zugang in den Vordergrund stellt. Folgende Themenbereiche könnten dabei u.a. zur Sprache kommen:

- Welches Verhältnis zur sinnlichen und nichtsinnlichen Welt kommt in der Quantenphysik zum Ausdruck
- Wie bereitet sich die Quantenphysik in der Bewußtseinsgeschichte vor, und wie kommt dies in verschiedenen Wissenschaften (Physik, Chemie, Mathematik u.a.) zum Ausdruck?
- Gibt es Erscheinungen auf anderen Lebensfeldern (Gesellschaft, Kunst), die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Quantenphysik gesehen werden können?
- Welches Verhältnis hat die zeitlich parallele Entwicklung der Anthroposophie zur Entwicklung der Quantenphysik?

Angebote über inhaltliche Beiträge zum gesamten Thema sind sehr willkommen. Um den Charakter des Arbeitsgespräches beizubehalten, sollten sie nicht länger als 45 Minuten dauern. Aus den eingegangenen Vorschlägen wird ein Programm zusammengestellt, das im nächsten Heft der «Elemente» abgedruckt wird. Sollte die Zahl der Vorschläge den zeitlichen Rahmen sprengen, wird die Auswahl von den Veranstaltern getroffen.

Die Teilnahme setzt eine Vertrautheit mit den Grundlagen anthroposophischer Naturwissenschaft und der Quantenphysik voraus.

Anmeldeschluß für Beiträge: 30. Juni 1988.

Anmeldeschluß für Teilnahme: 31. Oktober 1988.

Zeit und Ort des Arbeitsgespräches: Freitag, 2. Dezember 1988, 19.00 Uhr bis Sonntag, 4. Dezember 1988, 13.00 Uhr

Friedrich von Hardenberg Institut
für Kulturwissenschaften
Hauptstraße 59
6900 Heidelberg

Adresse für alle Anmeldungen: Dr. Martin Basfeld, Friedrich von Hardenberg Institut für Kulturwissenschaften, Hauptstr. 59, D-6900 Heidelberg

Anthroposophische Hochschulwochen

in den Semesterferien Sommer 1988

Hochschularbeitswochen Stuttgart, 28. August - 1. Oktober 1988

Erkenntnis und Leben - Das Leben im Erkennen als kulturbildende Kraft
Für Studierende aller Fachrichtungen. Kontaktadresse: Freies Hochschulkolleg e.V. Stuttgart, 7000 Stuttgart 1, Libanonstr. 3, Tel. D-0711/48 17 15 (zwischen 8.00 und 12.00 Uhr)

Die Stuttgarter Hochschularbeitswochen wollen auf zweierlei Grundbedürfnisse gleicherweise eingehen: Eine Vermenschlichung des Denkens durch die Erkenntnis der Dimension des Menschlichen selber wie auch eine Erweiterung der Denkformen innerhalb der jeweiligen Fachwissenschaften. In Kursen, Übungen, Vorlesungen und Vorträgen wird Gelegenheit gegeben, über das Informationsbedürfnis hinaus sich für das weitere Studium fruchtbare Anregungen und Fähigkeiten zu erarbeiten. Die Selbstbeobachtung des Denkens und die ungeschmälerte phänomenale Wirklichkeitsbegegnung sollen sich ergänzen können. Zeitthemen sollen bis hin zu sozial heilsamen Handlungsansätzen behandelt werden. Die Veranstaltungen sind ganztägig:

8.00 - 8.45: Chorsingen, Eurythmie, Sprachgestaltung.
9.15 - 10.45: *Kurse zur Erkenntniswissenschaft und zur Einführung in die Anthroposophie.*
11.15 - 12.45: *Kurse für Studenten aller Fachrichtungen* u.a. aus den Gebieten der Projektiven Geometrie, Evolutionslehre, Geschichte, Ästhetik und der Dreigliederung des sozialen Organismus.
15.00 - 16.30 und 17.00 - 18.15: *Fachkurse (mit Übungen) auf folgenden Gebieten:*
Kunstwissenschaften / Geistes- und Kulturgeschichte, Geschichte / Sprachwissenschaft (Literatur, Linguistik) / Sozialwissenschaften (u.a. Wirtschaftswissenschaften, Rechts-